

Föhren von Pilz befallen

ENGELBERG red. An mehreren Dutzend Bergföhren in Privatgärten und im öffentlichen Grün ist vor einiger Zeit der Erreger der Rotbandkrankheit entdeckt worden. Dies teilt die Gemeindekanzlei mit. Da es sich um eine sogenannte Quarantänekrankheit handelt, sind Besitzer von betroffenen Bäumen gemäss Gesetz dazu verpflichtet, diese zu beseitigen. Die Bekämpfung des Pilzes ist aber heikel. Das Entfernen der Bäume und Büsche dürfe nur bei schönem, trockenem Wetter ausgeführt werden, heisst es in der Mitteilung. Bei Nässe bestehe die Gefahr, dass sich die Krankheit weiterverbreitet. Das Holz darf als Brennholz verwendet werden. Das Ast- und Nadelmaterial muss jedoch der Kehrichtverbrennung zugeführt werden, heisst es weiter. Befallene Föhren dürfen nicht im Grün- gut entsorgt oder im Wald oder bei Hackholz deponiert werden.

Die Krankheit äussert sich von einzelnen braunen Flecken auf den Nadeln und braunen Nadelspitzen bis hin zu ganz verbräunten Nadeln.

HINWEIS

Befallene Nadeln können kostenlos nach Voranmeldung beim Entsorgungshof Wyden entsorgt werden. Bei einem Verdacht auf Rotbandkrankheit den lokalen Förster, Telefon 041 637 36 16, informieren.



Der gastgebende Jodlerklub Echo vom Glaubenberg. Bild Rosmarie Berlinger

Vor ausgebuchtem Saal

STALDEN Viel Applaus gabs für den Jodlerklub Echo vom Glaubenberg an seinem ersten von zwei Konzerten. Eindruck machten Ennetbürger Gäste.

ROSMARIE BERLINGER
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Das Engagement heimischer Jodlerklubs in ihren vielfältigen Aktivitäten erstaunt immer wieder. Das gilt auch für den Jodlerklub Echo vom Glaubenberg, Stalden. Vor knapp einem Jahr feierte er das 40-Jahre-Jubiläum mit der Präsentation eines neuen Tonträgers. Im April erfolgte der gelungene Auftritt am Zürcher Sechseläuten und schon zwei Monate später der Wettbewerb am Eidgenössischen Jodlerfest in Davos.

Keinen Aufwand gescheut

Für das nächste Grosseignis, das 60. Zentralschweizerische Jodlerfest vom 26. bis 28. Juni 2015 in Sarnen, tritt der

Jodlerklub Echo vom Glaubenberg mit dem Jodlerklub Sarnen und dem Obwaldner Trachtenchörl als Trägerverein des Organisationskomitees auf. «Trotz des intensiven Vereinslebens haben wir keinen Aufwand gescheut, die Organisation eines Jahreskonzertes anzugehen», erklärte Präsident Thomas Jakober zur Konzerteröffnung. Die Turnhalle Stalden war mit rund 300 Personen am ersten Konzert ausgebucht.

Vom Wandern zum Träumen

Zum Auftakt besang der Gastgeber, unter der Leitung von Roland Jakober, die idyllischen Erlebnisse der «Bärgwanderig» von Ueli Moor. Mit dem «Gummenalp-Juiz» von Fredy Wallimann, dem «Dündegrat-Juiz» von Ruedi Matti und der gut gestalteten «Läbesgschicht» von Ueli Moor bewiesen die «Glaubenger» ihre Stärke im Naturjodelgesang. Aber auch in den Liedern «Älplerzyt» von Neldi Ming oder der anspruchsvollen Komposition «Abigsunne» von Emil Wallimann überzeugte der stimmungsgewaltige Klub. Aus Alchenstorf, der Heimat von Schwingerkönig Matthias Sempach, war der gleichnamige Jodler-

klub Heimat zu Gast. Seine Lieder besangen einfühlsam die «Heimatärde», «E nöie Tag» oder es «Lied wo ds Härz erfreut» von Adolf Stähli.

Mit Vorträgen in strahlender Reinheit und Dynamik begeisterte das Jodler-Duett Petra und Martina Gander aus Ennetbürgen. Seine Interpretation vom «Steimannli-Juiz» von André von Moos verdiente sich Höchstnoten und frenetischen Applaus. Die Frage, warum die Nidwaldnerinnen nicht in ihrer Tracht auftreten, lösten die Ansager-Meitschi Anja und Jamie: «Beide sind Vorjodlerinnen beim Jodelklub Sarnen und machen gute Figur in unserer Tracht.»

Lüpfige Musik zur Konzertbereicherung und später zum Tanz spielte das Ländlertrio «H2O» aus Buochs. «H2O» steht für zweimal Herger, Pirmin und Bernhard, und einmal Peter Odermatt.

HINWEIS

Im zweiten Konzert von Samstag, 4. Oktober, ebenfalls in der Turnhalle Stalden, treten auf: Jodlerklub Echo vom Melchtal, Chlausengruppe Waldhötteschuppel, Ländlertrio Jörg Bucher, Frowin Nef, Dani Bucher und Jodlerklub Echo vom Glaubenberg. Konzertbeginn: 20 Uhr.

Bruno Vonwil ist Ihr neuer Ansprechpartner

IN EIGENER SACHE Als Nachfolger von Hansjörg Kaegi hat Bruno Vonwil die Funktion als Leiter Regionalausgaben (Verlag) unserer Zeitung übernommen. Er ist Ansprechpartner für Medienpatronate und ähnliche Anliegen an unseren Verlag. Sie erreichen ihn unter Telefon 041 429 58 60 oder im Büro Sarnen unter 041 662 90 73. Sie können ihn auch per E-Mail unter bruno.vonwil@lzmedien.ch kontaktieren.



IHRE REDAKTION

Zweite Röhre am Gotthard?

Der Gotthard-Strassentunnel muss saniert werden. Darum kommen wir nicht herum. Es ist nur die Frage, wie diese nicht ganz einfache Aufgabe gelöst werden soll. Zusammengefasst geht es um folgende Varianten: Wir bauen eine zweite Gotthardröhre, die während der Sanierung für den Nord-Süd-Verkehr genutzt werden kann. Anschliessend würden beide Tunnel genutzt – aber nur einspurig. Die Gegner einer zweiten Röhre wollen den Gotthard sperren. Dafür soll der Strassenverkehr während der dreijährigen Sanierung auf die Bahn verladen werden.

Schauen wir uns zuerst einmal die Kosten an. Ein neuer Tunnel plus Sanierung würde rund 2,8 Milliarden Franken kosten. Das ist nicht wenig Geld – aber im Vergleich zu den 24 Milliarden, die wir für die Neat und damit für den Bahnverkehr ausgeben, absolut vertretbar. Zudem kommt uns auch die Totalsperre erstaunlich teuer zu stehen: 1,6 Milliarden Franken. Allein der Aufbau, der Betrieb und der Rückbau für alle Verladevorrichtungen würden gut 800 Millionen Franken kosten. Dieses Geld müsste man bei jeder kommenden Sanierung wieder ausgeben. Finden Sie das nachhaltig? Ich nicht.



Peter Keller, Nationalrat, SVP Nidwalden

STIMME AUS BERN

Beim Gotthard geht es allerdings nicht nur um Franken und Rappen, sondern auch um Menschenleben. Seit 2001 sind 20 Personen im Tunnel durch Verkehrsunfälle umgekommen, davon 19 aufgrund einer Frontalkollision. Der Gegenverkehr im Gotthard hat tödliche Folgen. Ich habe eine Gegnerin der zweiten Röhre gefragt, ob sie die Verantwortung für künftige Katastrophen übernehme. Leider ist sie bei der Antwort ausgewichen.

Die Gegner sagen, der Druck der EU werde so gross, dass die Schweiz irgendwann nachgeben und beide Röhren doppelspurig führe. Schon interessant: Da warnen Leute vor der Einmischung der EU, die uns sonst lieber heute als morgen Brüssel unterstellen wollen. Aber die Sorge an sich ist ernst zu nehmen.

Es gibt in den letzten Jahren tatsächlich die Tendenz, dass Volksentscheide nicht respektiert werden. Das zeigt der Wellenberg, der trotz drei Mal Nein an der Urne immer noch als Standort für radioaktive Abfälle geführt wird. Das zeigt aber auch die Nichtumsetzung der Ausschaffungsinitiative für kriminelle Ausländer. Für mich ist klar: Wir kommen nicht um eine zweite Röhre am Gotthard herum. Die beiden Tunnel dürfen aber nur einspurig geführt werden. Egal, was die EU sagt oder die Auto-Lobby will: Der Volkswille zählt.

www.kellerpeter.ch

Leserbrief

Die Aufregung ist unverstänlich

Zum Leserbrief «Neue Fink-Züge: Für wen wohl?», Ausgabe vom 26. September

Die Aufregung von Ernst Mathis betreffs der Bestellung von weiteren Fink-Zügen durch die Zentralbahn und die daraus resultierenden Zugverbindungen zwischen Obwalden und Luzern erstaunen mich sehr. Hat der Leserbriefschreiber vergessen, dass die ZB vor Jahren ein pfannenfertiges Ausbauprojekt für die Doppelspur Hergiswil vorgelegt hat? Die beiden Kantone Obwalden und Luzern hatten sogar Beiträge für die Realisierung angeboten.

Neue Regierungsratsmitglieder und der neu gewählte Landrat versenkten die Pläne angeblich wegen der lärmgeplagten Anwohner wieder und planten für fast 500 Millionen Franken in Hergiswil einen langen oder einen kurzen Tunnel, falls irgendwann jemand gefunden wird, der bereit ist, diese Summe zu finanzieren.

Falls der Doppelspurausbau doch noch kommt, wird Matt wieder mehrfach bedient werden können, so wie es die ZB seinerzeit geplant und versprochen hat. Sodann können die Fahrpläne weiter verdichtet werden, was sogar die Pendler auf der A 2 und A 8 und diejenigen aus der Region Stans und Hergiswil begrüssen werden. Die geplanten Fahrplananpassungen und die «Fink»-Investition werden den Hergiswilern und der ganzen Unterwaldner Bevölkerung zugute kommen. Der Bau der neuen Haltestelle im Sarnen Industriequartier hat mit der Zugbestellung hingegen kaum etwas zu tun.

JAKOB BRÄNDLI, SACHSELN

ZUM GEDENKEN



Wenn die Kraft zu Ende geht, ist es kein Sterben, es ist Erlösung. Der Tod ist nicht das Ende, er führt zum Neubeginn.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Paula Lussi-Britschgi

20. Januar 1926 – 27. September 2014

6370 Stans, Wohnheim Nägeligasse, früher Heimeliweg 1, Oberdorf

Traueradresse: Roswitha Kuster-Lussi, im Lehli 4, 6370 Stans

In stiller Trauer: Dani und Lotti Lussi-Fanger mit Riana, Stans
Benno und Brigitte Lussi-Bucher mit Simona, Fabian, Julia, Oberdorf
Roswitha und Sepp Kuster-Lussi, Stans
Eliane und Thomas, Marisa und Driton mit Leon, Flavia
Verwandte und Freunde

Sterbegebet: Freitag, 3. Oktober 2014, 16.30 Uhr, Wohnheim Nägeligasse
Urnenbeisetzung: Samstag, 4. Oktober 2014, 9.00 Uhr, Friedhof Stans
anschliessend Trauergottesdienst in der Pfarrkirche

Dreissigster: Sonntag, 2. November 2014, 18.00 Uhr, Pfarrkirche Stans

Gilt als Leidzirkular

Traurig und schweren Herzens nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem Schwager, Onkel, Neffen und Götti

Alois Blättler-Haas

28. November 1922 bis 27. September 2014

Pflegeheim Zwyden, früher Schulhausstrasse 4, Hergiswil

Ruhig und bescheiden, wie er gelebt hat, ist er von uns gegangen.

In stiller Trauer: Angela (Angie) Blättler-Haas, Schulhausstrasse 4, 6052 Hergiswil

Abdankung: Donnerstag, 2. Oktober, um 10.00 Uhr, anschliessend Urnenbeisetzung im Gemeinschaftsgrab in Hergiswil.

Trauerfeier findet keine statt.

Gilt als Leidzirkular.

Rechtzeitig einladen

IN EIGENER SACHE Wenn Sie einen Anlass organisieren, über den es sich zu berichten lohnt, sind wir froh, wenn Sie uns rechtzeitig einladen. Das erleichtert uns die Planung und erhöht Ihre Chance, dass wir jemanden delegieren können. **Bitte schicken Sie Ihre Einladungen immer an die Redaktion.** Sie finden die Post- und E-Mail-Adressen auf unserer Titelseite.